



DER JAHRESBERICHT DER NEUROTH-GRUPPE

Y



E

A

R

L

Y

Neuroth goes
HÖRSTÄRKE

2

3

 **NEUROTH**



MIT HÖRSTÄRKE IN DIE ZUKUNFT.

Stärke, die [*'stɛrkə*]. Müssten wir unser vergangenes Jahr kurz und knapp zusammenfassen, wäre dieses Wort jenes, das es am besten umschreibt. Denn 2022 haben wir als eines der führenden Hörakustikunternehmen in Europa nicht nur unser 115. Jubiläum gebührend gefeiert, sondern gleichzeitig den Startschuss in eine noch stärkere Zukunft gesetzt – eine Zukunft voller Hörstärke.>

„yEARly“ ist da. Sie halten den ersten Jahresbericht der Neuroth-Gruppe in Händen. Darin soll es nicht nur um die Highlights des Jahres aus unserem Wirtschaftsjahr 2021/2022 gehen, sondern vor allem um Geschichten – Storys aus der Welt des Hörens, Storys rund um Neuroth. Erzählt werden diese von einem jungen Redaktionsteam des Studienganges „Journalismus & PR“ der Fachhochschule Joanneum in Graz – unter der Leitung und Koordination von Thomas Huber (Leitung Corporate Communications/Neuroth) und Mares Kohlmayr (Corporate Communications/Neuroth). Wir bedanken uns für die tolle Zusammenarbeit!



Das yEARly-Team (v.l.n.r.): Gudrun Reimerth (FH Joanneum), Thomas Huber und Mares Kohlmayr (beide Neuroth) sowie die Studierenden Alina Magerl, Helena Reinstadler, Laura Ablasser und Jakob Grill

- **Wir neigen oft dazu, eher von etwaigen Problemen oder Schwächen zu sprechen als das Positive zu sehen. Daher ist die Zeit auch reif für einen neuen, offeneren Umgang mit dem Thema Hörminderung. Wir wollen Menschen künftig noch stärker dazu inspirieren, Hörgeräte als Selbstverständlichkeit anzusehen und damit verbundene Stigmata in unserer Gesellschaft weiter abbauen. Wir alle können einen Teil dazu beitragen – indem wir einander zuhören und offen darüber reden!**

Hörstärke – das ist unser Antrieb als Unternehmen für die Zukunft und daher auch zentrales Thema unseres neuen gruppenweiten Jahresberichts. Es ist übrigens der erste dieser Art, worauf wir stolz sind. Auch, weil wir dafür ein junges Studierenden-Team der FH Joanneum in Graz gewinnen konnten, die in den kommenden Beiträgen zeigen, wie facettenreich das Thema Hören sein kann. In yEARly wollen wir ab sofort, wie der Name schon sagt, einmal im Jahr auf die Highlight-Themen der Neuroth-Gruppe zurückblicken, Menschen mit Hörminderung vor den Vorhang bitten und auch über neue Hörlösungen bzw. Trends sprechen – angereichert mit den ein oder anderen interessanten Zahlen und Fakten aus unserem Wirtschaftsjahr 2021/2022.





Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des 115. Geburtstages von Neuroth. Aber auch sonst gab es viel Neues aus der Welt des Hörens – von der Expansion nach Bosnien über die neue Hörberater-Ausbildung bis zum großen „Hörstärke“-Start.



Expansion: Willkommen, Bosnien!

Die Neuroth-Gruppe ist im Wirtschaftsjahr 2021/2022 weiter gewachsen und ist nun auch in Bosnien vertreten – es ist der achte europäische Markt. Zudem gab es in der Schweiz und Österreich einige Neueröffnungen bzw. Filial-Übernahmen. In Norddeutschland wurde mit „Audea“ erfolgreich eine neue Marke etabliert. Auch der Hörschmuck von „Eora“ erblickte das Licht der Welt – eine neue Marke mit Fokus auf B2B und Deutschland. Mehr Zahlen und Fakten zur Neuroth-Gruppe im Überblick: **SEITE 10.**

UNSERE HIGHLIGHTS 2022



Die Magie des Hörens im Fokus

Der 3.3. ist jedes Jahr ein besonderer Tag. Es ist der Welttag des Hörens, an dem die volle Aufmerksamkeit unseren Ohren gehört – auch Neuroth nützt den Tag, um wichtige Aufklärungsarbeit zu betreiben. Warum unser Gehör einer der am meistunterschätzten Sinne ist, lesen Sie ab **SEITE 12.**



Neuroth goes Hörstärke

Hörstärke – das ist das, wofür Neuroth gemeinsam mit seinen Kund*innen in Zukunft stehen will. Im 115. Jubiläumjahr haben wir unsere Vision und Mission neu definiert und ein neues Zeitalter eingeläutet – unter anderem mit einer neuen Markenkommunikation. Drei besondere Menschen erzählen ihre ganz persönlichen Hörstärke-Geschichten. Ab **SEITE 16.**



„Das Jahr 2022 war ein besonderes für uns – eines, das ganz im Zeichen unseres 115-Jahr-Jubiläums und dem Start unserer Hörstärke-Mission gestanden ist. Nach Corona war es schön, wieder so viele Neuroth-ikerinnen und Neuroth-iker in Graz persönlich zu treffen – ein echter Gänsehautmoment! Vielen Dank an alle unsere Kolleg*innen für ihren unermüdlichen Einsatz!“

CEO LUKAS SCHINKO



Neue Hörlösungen für die Zukunft

Auch die Hörgeräte-Technik hat im Vorjahr wieder viele Sprünge nach vorne gemacht. Das spiegelt sich auch in der Produktpalette von Neuroth wider. Mit „GN Resound“ nahm Neuroth einen neuen Hörgerätehersteller ins Portfolio auf. Auch die Gehörschutz-Lösungen der Neuroth-Eigenmarke „EARWEAR“ wurden einem Facelift unterzogen und unter anderem ein neuer Schlaf-Gehörschutz auf den Markt gebracht. Mehr zu den neuesten Hörlösungen und wie diese maßgefertigt werden, gibt es ab **SEITE 24**.



115-Jahr-Jubiläum von Neuroth

Neuroth ist stolze 115 Jahre alt. 2022 wurde unser Jubiläum gebührend gefeiert und unsere Heimatstadt Graz im Rahmen eines mehrtägigen Events zur Hörhauptstadt gemacht. Mit unseren Kolleg*innen aus allen Neuroth-Ländern haben wir gemeinsam zurückgeblickt und in die Zukunft geschaut. Auch zahlreiche Ehrengäste stellten sich im Rahmen eines Get-togethers als Gratulant*innen ein. Fotos und mehr gibt es ab **SEITE 34**.

„Die Energie und der Spirit, die speziell bei unserem 115-Jahr-Event spürbar waren, sind etwas wirklich Besonderes. Diesen Drive wollen wir ganz im Sinne von #weareneuroth mitnehmen und nicht nur unsere Kund*innen stärken, sondern auch uns selbst und unsere Skills stets weiterentwickeln, um gemeinsam erfolgreich zu sein.“



COO BARBARA TSCHELIESSNIGG

Weibliche Verstärkung für den C-Level

Schon seit der Gründung 1907 ist die Unternehmensgeschichte von Neuroth von starken Persönlichkeiten geprägt – von Paula Neuroth, die selbst schwerhörig war, über Waltraud-Schinko-Neuroth bis zu Lukas Schinko, der das Unternehmen in vierter Generation mit seinem Team führt. Weibliche Verstärkung bekam der C-Level 2022 mit Barbara Tscheliessnigg. Im Interview spricht sie über die Frauenpower bei Neuroth: **SEITE 38**.

„Unser Jubiläumswochenende in Graz war ein echtes Highlight – vor allem, um persönlich Danke zu sagen. Auch in herausfordernden Zeiten konnten wir unseren Wachstumskurs im Vorjahr fortsetzen und einen weiteren Markt erschließen – das freut mich ganz besonders. Vor allem die gesamte Südost-Region entwickelt sich sehr gut.“

CFO MICHAEL PAUL



Sozial, digital und nachhaltig

Als Familien- und Traditionsunternehmen übernimmt Neuroth auch gerne gesellschaftliche Verantwortung. Das reicht von wichtiger Aufklärungsarbeit rund ums Thema Hörminderung über verschiedenste Spendenaktionen bis zu weiteren Digitalisierungsschritten, um Papier zu sparen und Ressourcen zu schonen. Siehe **SEITE 46**.



Jobs mit (Hör-)Sinn: Hallo Hörberater*innen!

Anfang 2022 startete Neuroth eine neue gruppenweite Ausbildung: jene zur Hörberaterin bzw. zum Hörberater. Seit Mitte des vergangenen Jahres sind sie auch schon in verschiedensten Hörcentern und Fachinstituten im Einsatz, um unsere Kund*innen bestmöglich zu beraten. Was es mit dem neuen Jobprofil auf sich hat und welche interessanten Jobs mit (Hör-)Sinn es bei Neuroth sonst noch gibt, lesen Sie ab **SEITE 42**.



„Ich freue mich, ab sofort auch Teil des Neuroth-Teams zu sein!“

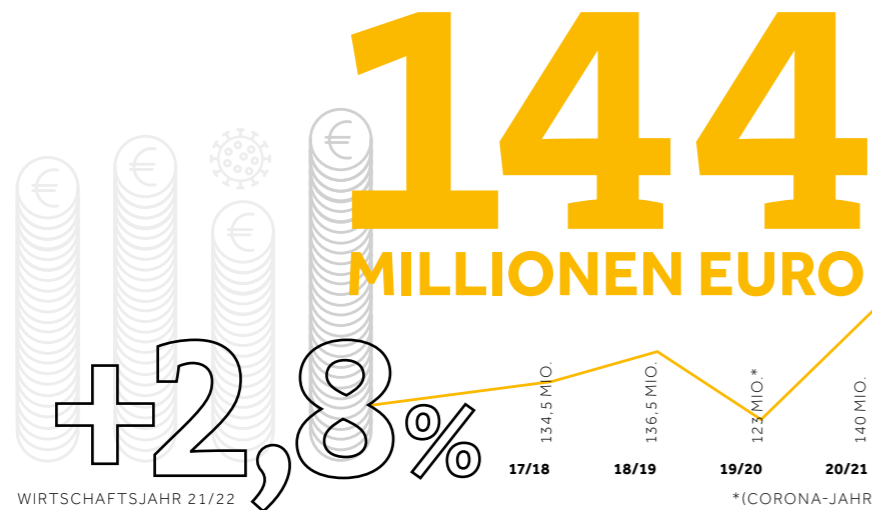


CMO DANIELA MAAG

Daniela Maag ist seit Anfang 2023 als zusätzliches Mitglied im C-Level an Bord und für die Bereiche Corporate Marketing, xRM und Business Development zuständig.



Hörberatung und Services
Hörgeräte und Zubehör
Gehörschutz
Kinderakustik
Medizintechnik



Marken
und Unter-
nehmen der
Neuroth-
Gruppe:

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

EARWEAR
PROTECTION TO PERFECTION

Audea
MODERNES HÖREN & VERSTEHEN

eora
HEAR AND BE HEARD

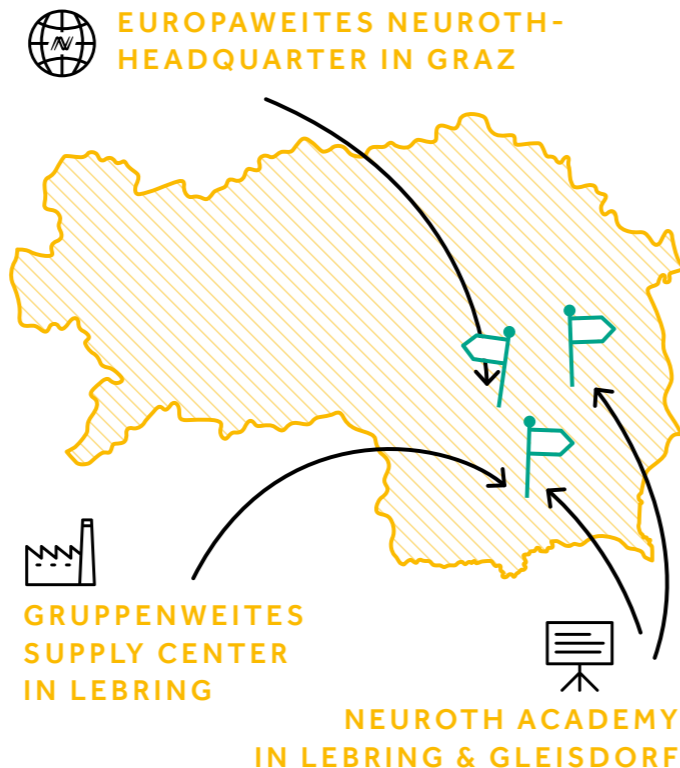
AUDIO LAB AUSTRIA

HOCHWERTIGE PRODUKTE + UMFASSENDE DIENSTLEISTUNGEN = HÖRLÖSUNGEN VON NEUROTH

C-LEVEL DER NEUROTH INTERNATIONAL AG

- CEO**
LUKAS SCHINKO
- CFO**
MICHAEL PAUL
- COO**
BARBARA TSCHELIESSNIGG
- CMO**
DANIELA MAAG

Unsere Zentralstandorte:



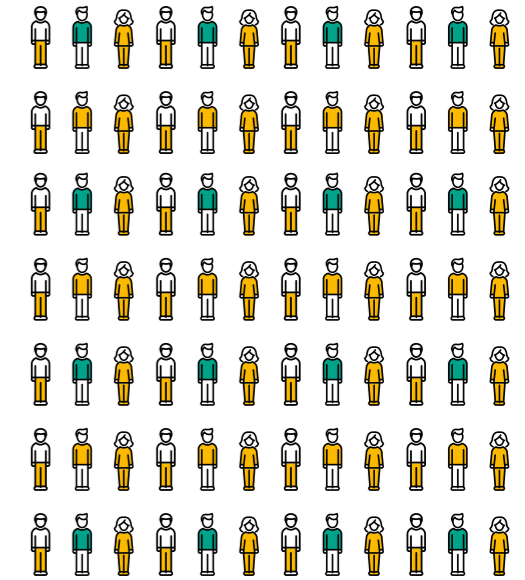
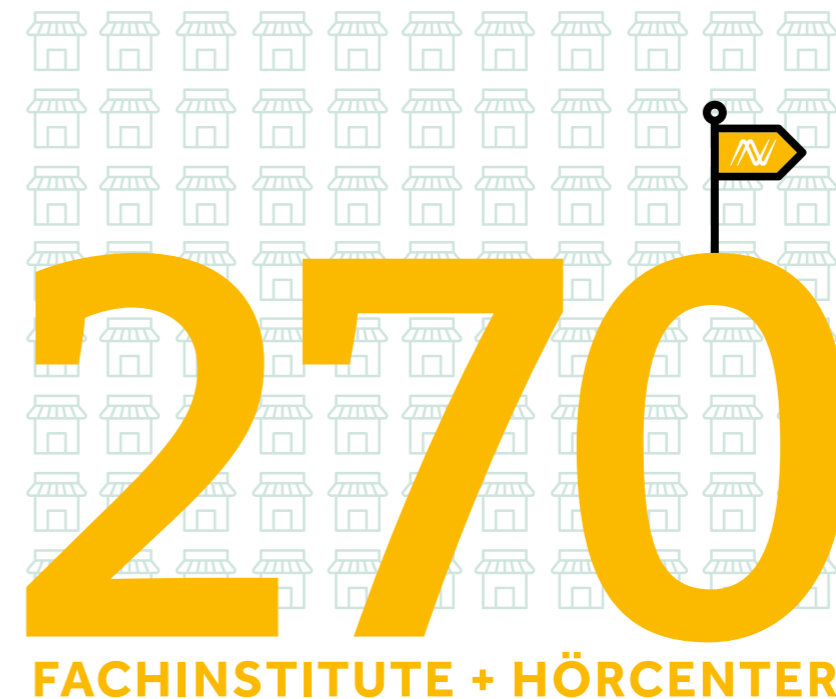
LÄNDER

ÖSTERREICH, DEUTSCHLAND, SCHWEIZ, LIECHTENSTEIN, SLOWENIEN, KROATIEN, SERBIEN UND BOSNIEN-HERZEGOWINA



LANDESZENTRALEN IN ZUG (CH), MÜNCHEN (DE) UND BELGRAD (SRB)

ÖSTERREICH > ÜBER 145 FACHINSTITUTE
SCHWEIZ & LIECHTENSTEIN > 75 HÖRCENTER
DEUTSCHLAND > ÜBER 10 HÖRCENTER (MIT AUDEA)
SLOWENIEN > ÜBER 10 HÖRCENTER
KROATIEN > 10 HÖRCENTER
SERBIEN > ÜBER 10 HÖRCENTER
BOSNIEN > 5 HÖRCENTER



1200
Mitarbeiter*innen

GEFERTIGTE OTOPLASTIKEN PRO JAHR



ZWEIHUNDERTTAUSEND



Das  der fünf Sinne.



Waisch
121
HÖBEM

Das Gehör ist einer der am meisten unterschätzten Sinne, die wir haben. Hören tun wir einfach, wir halten es für selbstverständlich und denken darüber selten nach. Die Magie des Hörens ist jedoch etwas, das wir alle schätzen und feiern sollten. Denn:

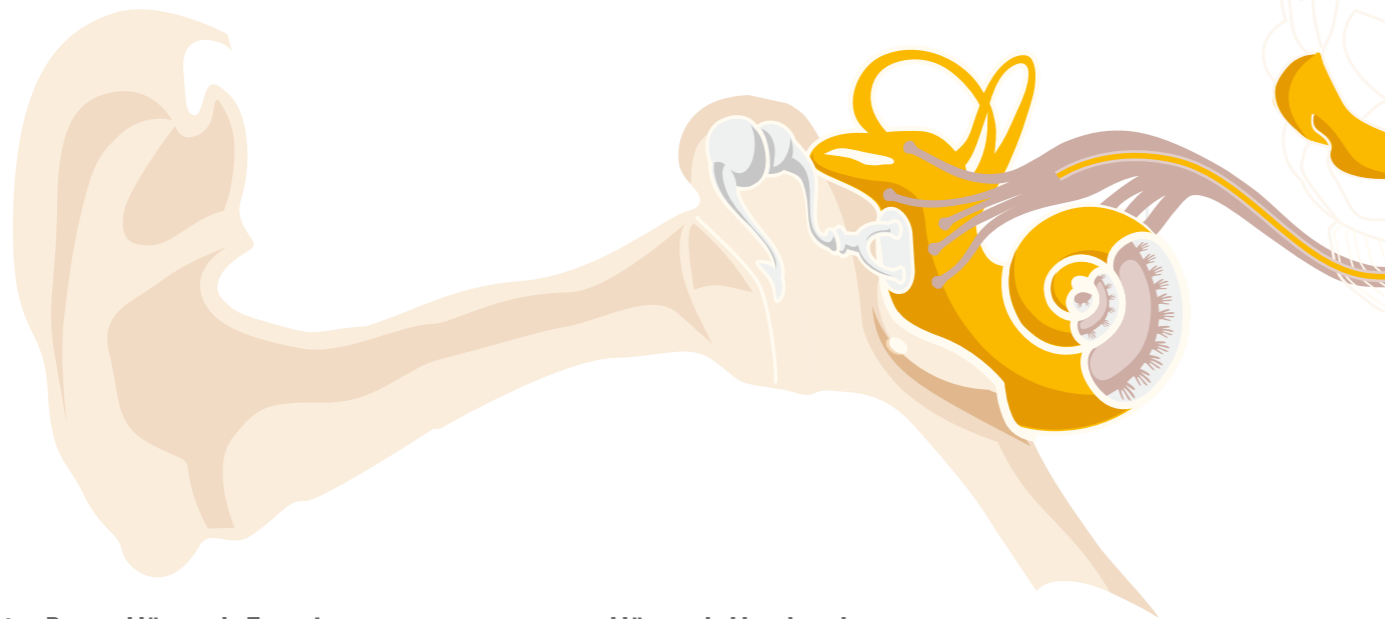
Hören ermöglicht Teilhabe, Erinnerung und emotionales Erleben.

VON GUDRUN REIMERTH

HÖREN
IST
MAGISCH

Am Anfang aller Sinneswahrnehmung steht das Hören. In der Psychologie heute gilt das Hören als zentrale Sinnesmodalität des Menschen im Hinblick auf die Entwicklung seiner Individualität. Wir hören bereits im Mutterleib. Das Ohr ist überhaupt das erste von allen Sinnesorganen, das beim menschlichen Embryo ausgebildet wird. Schon eine Woche nach der Befruchtung, also noch vor der Einnistung in die Gebärmutter, sind die ersten Ansätze der Ohren unter dem Mikroskop erkennbar. Der Embryo ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal einen Zentimeter groß. Das Ohr ist somit das erste funktionierende Organ des werdenden Menschen, noch bevor Herz und Gehirn mit ihrer Aktivität beginnen.

Ab der 20. bis 24. Schwangerschaftswoche ist das Ohr voll funktionsfähig und nur Wochen danach können Embryos die Stimmen wichtiger Bezugspersonen voneinander unterscheiden. Sie nehmen die rhythmischen Herztöne der Mutter, aber auch ihre Verdauungsgereusche und Magenknurren wahr. Genauso wie Musik von außen. Der Empfehlung, in der Schwangerschaft ruhige, harmonische, klassische Musik zu hören, liegen Forschungsarbeiten zugrunde. Demzufolge werden eher hohe als tiefe Töne wahrgenommen und an Musik, die es schon zu diesem Zeitpunkt kennenlernt, erinnert sich das Baby nach der Geburt.



Primus inter Pares: Hören als Fernsinn

Der Mensch, soviel ist sicher, erlebt und gestaltet seine Welt mittels und durch seine fünf Sinne. Das Akronym VAKOG bezeichnet als Abkürzung die fünf Sinnesmodalitäten: visuell, auditiv, kinästhetisch, olfaktorisch und gustatorisch. Es spielt vor allem in der Pädagogik als Lerntypen-Modell eine Rolle. Denn wie die Sinne uns Teilhabe an der Welt ermöglichen, nehmen wir mittels unserer Sinnesorgane Informationen, Geschehnisse und eben auch Wissen wahr und verinnerlichen das. Verschiedene Menschen benützen ihre Sinne dafür individuell anders und verschiedene Sinne unterschiedlich stark.

Das Hören kommt im VAKOG-Modell, das in der westlichen Welt stark verbreitet ist, an zweiter Stelle nach dem Visuellen – dem Sehsinn – vor. Dieses Primat des Sehens geht auf Aristoteles, einen der größten Philosophen des griechischen Altertums zurück. Erkenntnis und Denken waren in der aristotelischen Philosophie stark mit dem Sehsinn verbunden, weshalb im Altgriechischen „Ich habe gesehen!“ mit „Ich weiß!“ gleichgesetzt wird.

Dennoch besticht der Hörsinn gegenüber dem Sehsinn mit einigen Besonderheiten, denn Hören lässt sich nicht abstellen. Hören verbindet einen auch im Schlaf mit der Außenwelt. Und durch den Hörsinn werden Organismen indirekt von entfernten Geschehnissen berührt. Hören ist, wenn man so will, ein klassischer Fernsinn.

Während wir beim Schmecken und Tasten direkt von den Geschehnissen berührt werden, findet Hören in zeitlicher und räumlicher Distanz über ein Trägermedium statt. Dieses Medium ist beim hörenden Menschen im Normalfall (ab dem Zeitpunkt der Geburt) die Luft. Und zwar auch dann, wenn man das Ereignis selbst nicht sehen kann.

Hören als Handwerk

Durch Schallereignisse werden Luftmoleküle in Schwingung versetzt, Schallwellen breiten sich aus und erreichen das menschliche Ohr. Das ist die physikalische Erklärung für das Hören. Und darin liegt auch die Begründung, warum dieser menschliche Sinn sehr viel mit Handwerk zu tun hat.

Hammer, Amboss, Steigbügel. Wenn man als Kind die Namen der Hörknöchelchen kennenlernt, dann denkt man an Handwerk. Für die kleinsten Knochen des Menschen hat man Begriffe gefunden, die man traditionell mit einem der härtesten Handwerksberufe verbindet,



400.000
Unser Gehör ist eines der bedeutendsten Sinnesorgane. Es kann über 400.000 verschiedene Töne wahrnehmen. Oder mit wenigen Zahlen ausgedrückt: Hören heißt erleben.

mit dem Hufschmied. Der Grund dafür ist einfach, denn diese Knöchelchen sehen mit einiger Fantasie aus wie die Werkzeuge in einer Schmiede.

Wenn man Hören als Handwerk begreift und letztlich Geräte bauen kann, die einem helfen, eine verminderte Hörfähigkeit wiederaufzubauen, dann hat dieses Handwerk im Verlauf der Jahrhunderte eine beeindruckende Entwicklung genommen. Das einfache Hörrohr wurde von elektronischen Bauteilen abgelöst, die heute in so kleinen Dimensionen gebaut werden können, dass das Hörgerät völlig unauffällig im Ohr getragen wird und man per Handy-App die Funktionen steuern kann.

Die Magie des Hörens

Einer der Gründe, warum das Hören so magisch ist, liegt darin, dass es uns in Kontakt mit unserer Umgebung und unseren Mitmenschen bringt. Wir können die Welt um uns herum, und zwar auch die nicht unmittelbar sichtbare, durch Geräusche und Klänge erfahren. Sie geben uns Informationen über unsere Umgebung. Hören bedeutet für uns Orientierung. Hören bedeutet Teilhabe an der Welt. Sehr oft positionieren wir uns nach den Informationen, die wir über das Gehör erhalten. Denn wir hören den Regen und den Wind viel unmittelbarer, als wir sie sehen. Das Geräusch von Autos im Straßenverkehr hilft uns, Unfälle zu vermeiden – weil wir sie hören, bevor wir sie sehen können. E-Autos sind nicht von ungefähr mit Fahrgeräuschen ausgerüstet.

Ein weiterer Grund, warum Hören magisch ist, liegt in seiner Fähigkeit, Emotionen zu vermitteln. Musik ist das beste Beispiel dafür. Musik hat die Kraft, uns glücklich zu machen, uns zu trösten oder uns zum Nachdenken anzuregen. Und Musik zu hören, besitzt die magische Eigenschaft einer Zeitmaschine: Wir erinnern uns an Gefühle und Erlebnisse, wenn „unser Lied“ erklingt oder jemand einen Satz sagt, der schon mal große Emotionen ausgelöst hat.

Schließlich ist das Hören auch eine magische Erfahrung, weil es uns die Möglichkeit gibt, uns mit anderen Menschen zu verbinden. Wenn wir Musik oder eine Geschichte, eine Erzählung hören, dann kann uns das das Gefühl geben, dass wir Teil einer Gemeinschaft sind. Klänge der Natur zu hören, kann uns das Gefühl geben, Teil dieser zu sein. So lässt uns das Hören in eine Welt eintauchen, die wir ohne das Ohr niemals erleben könnten.



Als einziges Sinnesorgan ist unser Gehör 24 Stunden pro Tag im Einsatz – ohne Pause.

Hörstärke – das ist das, wofür Neuroth gemeinsam mit seinen Kund*innen in Zukunft stehen will. Im 115. Jubiläumsjahr hat die Neuroth-Gruppe ihre Vision und Mission neu definiert und ein neues Zeitalter eingeläutet.

Unser Leitgedanke seit 1907.

Besser hören, besser leben.

Unsere Vision & Mission als Neuroth-Gruppe.

Als qualitätsbewusster, verlässlicher Profi für besseres Hören stärken wir unsere Kund*innen in allen Lebenssituationen und ermöglichen ihnen damit ein besseres Leben – seit 1907! Unser Ziel als Unternehmensgruppe ist es, 1. Ansprechpartner rund ums Hören – ein Leben lang – zu werden.

Unsere Unternehmenswerte.

Vertrauen
Offenheit
Herzblut & Leidenschaft
Respekt
Eigenverantwortung

VISION & MISSION

Unser Anspruch.

Wir ermöglichen Hörstärke und machen unsere Kund*innen zu selbstbewussten und engagierten Botschafter*innen für Hörstärke. Wir wollen weg vom Tabu und vom Stigma, hin zu einer selbstverständlichen Optimierung, weg von der Hörschwäche, hin zur Hörstärke. Unser Anspruch ist es, den Blick auf Hörgeräte zu transformieren und Hörlösungen den Stellenwert zu geben, den sie in der heutigen Zeit verdienen – mit einem positiven Zugang.

„Neuroth steht für Hörstärke“

DREI FRAGEN AN NEUROTH-CEO LUKAS SCHINKO.

Was steckt hinter der „Hörstärke“?

Gutes Hören lässt uns das Leben in all seinen Facetten spüren. Aber Hörgeräte werden leider noch immer oft stigmatisiert. Viele Menschen reden nicht offen darüber, es wird versteckt oder verdrängt. Sich eine Hörminderung einzugestehen, ist bis heute eine Herausforderung – weil man sich vermeintlich alt fühlt. Sieben bis zehn Jahre warten Betroffene im Schnitt, bis sie sich helfen lassen, obwohl sie bereits wissen, dass sie nicht mehr so gut hören. Dagegen möchten wir als führendes Hörakustikunternehmen etwas tun. Wir neigen in unserer Gesellschaft leider oft dazu, viel mehr über vermeintliche Schwächen zu sprechen als über das Positive und mögliche Lösungen. Das wollen wir ändern. Daher haben wir gesagt: weg von der Hörschwäche, hin zur Hörstärke. Das ist unser Antrieb für die Zukunft.

Was ist Ihr Ziel?

Wir denken unser Versprechen „Besser hören, besser leben“ weiter. Hörstärke soll viel mehr als ein einfaches Wort oder eine Kampagne auf Zeit sein – das möchte ich betonen. Es ist Teil unserer Haltung und Überzeugung – etwas, das wir in unserer Neuroth-DNA nachhaltig verankern wollen. Es geht also auch sehr stark um uns und unsere Einstellung.

Unser Ziel: Wir wollen einen neuen Umgang mit dem Thema Hörminderung in unserer Gesellschaft anstoßen, indem wir noch stärker und offener über das Thema Hörminderung reden. Dadurch sollen auch unsere Kund*innen inspiriert werden, Hörgeräte ganz selbstverständlich zu tragen – voller Leichtigkeit, Unbeschwertheit und Lebensfreude. Warum soll man ein Hörgerät nicht auch so selbstbewusst tragen wie zum Beispiel eine Designer-Brille?

Wie ist die Resonanz bisher?

Es war wirklich ein starker Start, was uns sehr freut. Viele Menschen sind dankbar dafür, dass wir zum Beispiel in unserer Werbung ganz unterschiedliche Gesichter zeigen – in unterschiedlichem Alter – und wir das Positive hervorstreichen. So gibt es auch viele jüngere Hörgeräteträger*innen, die zum Beispiel mitten im Berufsleben stehen, oder Kinder, die zum Beispiel einen angeborenen Hörverlust haben, aber unbeschwert durch den Alltag gehen. Gut zu hören ist einfach keine Frage des Alters. Unsere Kolleg*innen in den verschiedenen Ländern können sich auch schon sehr gut damit identifizieren. Erste Schritte sind also getan, um die Hörstärke zu verankern – darauf sind wir stolz. Auch wenn uns bewusst ist, dass dies natürlich nicht von heute auf morgen möglich ist. Jetzt geht es darum, die Hörstärke noch mehr mit Leben zu füllen.

Meine **HÖR STÄRKE**

Meine **GESCHICHTE**

GUT ZU HÖREN IST KEINE FRAGE DES ALTERS.

Drei besondere Menschen erzählen ihre ganz persönlichen Hörstärke-Geschichten und inwieweit Hörgeräte ihr Leben positiv beeinflussen.





Anna-Lena Neuwirth ist eine Kämpfernatur. Nach einem schweren Unfall kämpfte sie sich Stück für Stück ins Leben zurück und ist heute mit jungen 24 Jahren selbstständige Fotografin. Nicht nur selbstständig, sondern auch wieder energetisch und fast ganz schmerzfrei – mithilfe eines Hörgeräts, das ihr gegen Tinnitus hilft.

Vor fünf Jahren hätte sich Anna-Lena Neuwirth kaum vorgestellt, selbstständig zu arbeiten. „Ich hatte Schmerzen im Ohr – bei jedem Luftzug, bei gewissen Druckunterschieden oder auch bei unterschiedlichen Lautstärken“, erzählt die Fotografin von ihrer Zeit nach einem Unfall. In einem Tinnitus-Zentrum in St. Pölten wurde ihr daraufhin ein Hörgerät empfohlen – nicht nur, um besser zu hören, sondern hauptsächlich gegen die Schmerzen und das Klingeln im Ohr.

„Als ich das Gerät getestet habe, hatte das so einen entspannenden Effekt, dass ich direkt schlafen gehen wollte“, erinnert sich die junge Frau. Das Hörgerät erleichtert ihr nicht nur physisch, sondern vor allem psychisch den Alltag. Bei Neuwirth reduziert das Gerät vor allem ihren Tinnitus im Ohr, gleichzeitig verbessert es aber auch ihre Hörstärke minimal. Weniger Schmerzen und eine bessere Schlafqualität führen zu mehr Leistungsfähigkeit bei der Berufsfotografin, die aktuell wesentlich mehr Aufträge annehmen kann als noch vor wenigen Jahren.

„Ich habe viel mehr Energie.“

ANNA-LENA NEUWIRTH

VON HELENA REINSTADLER



neuroth.com/
tinnitus

Mehr
Infos.

Noiser

Ein Noiser ist eine Art Rauschgenerator, der bei Tinnitus-Betroffenen zum Einsatz kommt und wie ein Hörgerät aussieht. Er erzeugt ein angenehmes, weiches Rauschen, wodurch im Gehirn der Tinnitus überlagert wird.

Hörstark im Alltag

Im Alltag selbst kann Neuwirth ihr Hörgerät der Umgebung entsprechend mit einer App oder auch am Gerät selbst anpassen. Mit drei verschiedenen Programmen kann sie Hörgerät, Noiser (siehe Infobox) oder die Kombination aus beidem schnell und unauffällig ändern, wobei letzteres für sie nie ein Problem war. Durch die angepasste Farbe des Hörgeräts an ihre Haarfarbe fällt das Gerät kaum auf – und wenn doch, gibt die junge Frau gerne Auskunft. „Das Hörgerät gehört zu mir, so wie die Brille zu Menschen, die nicht mehr so gut sehen. Es ist ein Hilfsmittel, eine technische Unterstützung – und für die bin ich sehr dankbar“, betont sie.

VON LAURA ABLASSER

Wolfgang Reimerth ist 56 Jahre alt, steht mitten im Berufsleben – und hat ein Hörgerät. Warum er sich dafür nicht zu jung fühlt und wie es sein Leben tagtäglich erleichtert.

Vor sechs Jahren wurde ihm zum ersten Mal bewusst, wie empfindlich das Gehör ist und wie heikel die Situation werden kann, wenn man es überstrapaziert: Wolfgang Reimerth erlitt einen Hörsturz. Stressbedingt, durch seine Arbeit im Pharmagroßhandel. Bei einem darauffolgenden Hörtest dann ein überraschendes Ergebnis: Reimerths Hörvermögen war allgemein bereits vermindert.

Durchschnittlich brauchen Menschen sieben bis zehn Jahre, bevor sie sich auf ein Hörgerät einlassen. Reimerth jedoch ging sofort zu Neuroth und ließ sich beraten. Ein entscheidender Vorteil, denn so wird seither nicht nur sein aktueller Alltag durch ein Hörgerät erleichtert, sondern auch eine weitere Verschlechterung des Gehörs vermieden. „Das Gehirn braucht Training, um mit Sprache und Geräuschen umzugehen“, erklärt Reimerth. Somit betreibe er mit Hilfe des Hörgeräts quasi sein persönliches Hörtraining.

Bei Neuroth gibt es rund 500 verschiedene Hörgeräte-Modelle – mit unterschiedlicher Bauform und Technik. Rund 80 Prozent der verkauften Neuroth-Hörgeräte sind Hinter-dem-Ohr-Hörgeräte, 20 Prozent sind Im-Ohr-Hörgeräte.

80



„Ich schäme mich nicht – warum denn auch?“

WOLFGANG REIMERTH



Leidenschaft für Musik

Da Reimerth noch mitten im Berufsleben steht, ist ein gutes Gehör vor allem bei seinen zahlreichen Besprechungen wichtig: „Ohne das Hörgerät würden sehr viele Details verloren gehen.“ Aber auch im Privatleben Reimerths spielt der Hörsinn eine große Rolle. Seit Jahrzehnten ist er leidenschaftlicher Hobby Musiker, meist am Schlagzeug, aber auch an Gitarre, Saxofon und Bass. Mittlerweile trägt er beim Spielen einen Gehörschutz – eine Maßnahme, die er allen Musiker*innen empfiehlt, um einer späteren Hörminderung vorzubeugen.

Reimerths Hörkurve ist für normale Abnutzungsschäden eher untypisch. Er erklärt, dass es bei ihm mit der Genetik zu tun habe und alle in der Familie ab einem gewissen Alter Probleme hätten. Reimerth fühlt sich nicht zu jung für sein Hörgerät. All jenen, die so empfinden, würde er folgenden Rat mitgeben: „Man sollte es einfach probieren und ein Hörgerät testen.“ Man könne sich ansonsten nur schwer vorstellen, wie gut es tatsächlich funktioniere.



„Ich könnte vieles ohne mein Hörgerät nicht machen.“

MARGARETE SMONIK



VON ALINA MAGERL

Ihre verminderte Hörstärke zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben von Margarete Smonik. Schon als Kind fiel es zum ersten Mal auf und Anfang der 80er-Jahre bekam die heute 75-Jährige ihr erstes Hörgerät – das ist jetzt schon gute 40 Jahre her.

Margarete Smonik ist ein sehr vielseitiger Mensch – jemand, der gerne unter Leuten ist. Abgesehen von ihrem brennenden Interesse für Musik, das sie durch wöchentliche Chorproben und verschiedene Auführungen auslebt, ist sie auch leidenschaftliche Ornithologin. Sie beobachtet Vögel, wenn es ihre Zeit außerhalb der musikalischen Beschäftigungen hergibt. Jährlich trifft sie sich im Frühjahr mit einer Freundin und erledigt mit ihr ein vierstündiges Brutvogel-Monitoring – immer auf dem gleichen Weg, um die Vogelvielfalt zu kontrollieren. „Zu dieser Zeit haben die Bäume schon Blätter und wir finden die Vögel durch ihren Gesang. Das ist etwas, was ich ohne mein Hörgerät nicht könnte“, erklärt Margarete Smonik.

Nicht zu lange warten

„Zu meiner Zeit, glaube ich, gab es nicht wirklich viel Auswahl und Filialen von Neuroth sind einem aufgefallen“, erinnert sich Margarete Smonik. Heute gibt es eine größere Auswahl, ein Wechsel kam allerdings nie in Frage, denn sie ist „mit Neuroth von Grund auf zufrieden“. Das erste Hörgerät, das die Ornithologin jemals trug, war von Neuroth und mit allen drei Variationen im Laufe der Jahre blieb sie der Marke treu. Vor allem auch, da der Service stimmt, so betont die 75-Jährige: „Jedes Mal, wenn ich ein Problem mit meinem Hörgerät habe, komme ich in mein Fachinstitut und eine gute Fee setzt sich für die Konfigurationen an den Computer. Ich bekomme das Hörgerät zurück und alles passt.“

Ein Hörgerät zu benötigen, hat immer noch etwas von einem Stigma. Hartnäckig hält sich das Vorurteil, dass an Hörstärke zu verlieren, etwas für die „ältere Generation“ sei. Das Gegenteil stimmt: „Menschen warten extrem lange, bis sie zu einem Hörakustiker gehen. Leider ist es allerdings so, dass die Hörstärke unbehandelt immer weiter abnimmt“, erklärt Smonik, „Ich bin jetzt seit 30 Jahren auf dem gleichen Hör-Level und genauso lang konnte ich durch mein Hörgerät den Bezug zu meinen Mitmenschen aufrechterhalten.“

Ein Hörtest ist der erste Schritt zu alter Hörstärke. Über 71.000 Hörtests haben Neuroth-Akustiker*innen im Jahr 21/22 durchgeführt.

71.000

Drei Neuroth-Hörakustiker*innen erzählen, was Hörstärke für sie ausmacht.



HANSUELI MÜLLER,
NEUROTH SCHWEIZ

Ohne Hörstärke ist unser Leben ein Stummfilm
„Ein fast hundertjähriger Mann hat bei uns seine ersten Hörsysteme erhalten. Da er nur italienisch sprechen konnte, hat seine Tochter die Befragung nach der Ersteinstellung übernommen. Ihre Augen füllten sich immer mehr mit Freudentränen, da ihr Vater sie nach so langer Zeit endlich wieder verstehen konnte. Er war wieder da.“



SANDRA SCHAFER,
NEUROTH ÖSTERREICH

Ein neues Selbstbewusstsein
„Da ich selbst seit Kurzem ein Hörgerät mein Eigen nenne, ist es für mich ein neues Selbstbewusstsein, in jeder Situation wieder bestens zu verstehen. Ich finde es auch eine wunderbare Aufgabe, unsere Kunden zu motivieren, ein Hörgerät nicht als lästiges Übel zu betrachten, sondern als zuverlässigen Alltagsbegleiter.“



HELENA PÄLCHEN,
NEUROTH SCHWEIZ

Mit Selbstsicherheit den beruflichen Alltag meistern
„Unlängst konnte sich in unserem Hörcenter ein junger Polizeikommissar zu einem Hörgerät durchringen. Trotz anfänglich großer Zweifel bemerkte er dann aber nach einem Polizeigroßeinsatz, dass er diesen mit sehr viel mehr Sicherheit leiten konnte als die Einsätze zuvor ohne Hörgerät.“

MOMENTE
HÖRSTÄRKE

Hörgeräte kennt mittlerweile fast jedermann. Denn es ist allgemein bekannt: Höre ich schlechter, hilft mir dabei ein Hörgerät. Doch wie entsteht eine individuelle Hör-lösung genau? Wir haben die Hör-geräte der Familie Müller Schritt für Schritt in der Fertigung begleitet.

VON ALINA MAGERL & HELENA REINSTADLER

FOTOS VON JAKOB GRILL



DER WEG ZUR HÖRSTÄRKE

Wir begleiten Familie Müller am Weg zu mehr Hörstärke.

Herr und Frau Müller* erkennen beide: Ihr Hörsinn lässt nach. Viele Geräusche im Alltag nehmen sie nicht mehr so gut wahr wie noch vor einigen Jahren. Besonders Herr Müller tut sich schwer, Gesprächen in lauter Umgebung zu folgen. Darum entschließt sich das Ehepaar dazu, einen Hörakustiker aufzusuchen. In einer Neuroth-Filiale beginnt der Weg zurück zu alter Hörstärke.

Christian Kaufmann – Hörakustikexperte, der bereits seit 25 Jahren im internationalen Supply Center von Neuroth arbeitet – erklärt diesen Prozess Schritt für Schritt.

SCHRITT 1: Der Hörtest. Zuerst wird bei den Müllers ein Tonaudiogramm gemacht. „Dieses misst, welche Töne man noch wahrnehmen kann und welche nicht. Bei einem Sprachaudiogramm wird außerdem getestet, wie viele Wörter die beiden noch verstehen“, sagt Christian Kaufmann. Bei Frau und Herrn Müller steht fest: Sie brauchen beide ein Hörgerät, jedoch jeweils ein völlig anderes. Denn Herr Müller hat eine geringere Hörstärke als seine Frau. Darum entscheidet er sich gemeinsam mit dem Neuroth-Hörakustiker für ein Hörgerät, das er hinter dem Ohr tragen kann. Frau Müller jedoch findet, dass ein Im-Ohr-Hörgerät wesentlich besser in ihren Alltag passt. Zusätzlich möchte sie ein Hörgerät, das sich etwas von den anderen abhebt: Sie hätte gerne ein transparentes.

Der Ohrabdruck von Frau Müller kommt im Supply Center an.



SCHRITT 2: Die Ohrabformung.

Nun wird die Ohrabformung der beiden gemacht, um ihre Hörgeräte später auch maßgeschneidert herstellen zu können. Dazu wird eine weiche Silikonmasse in das Ohr gespritzt, die trocknet und einen genauen Abdruck des Gehörganges samt Ohrmuschel hinterlässt. Danach wird alles in die Neuroth-Produktionsstätte nach Lebring geschickt. „Wir bekommen zweimal am Tag Post mit all unseren Kundenaufträgen aus ganz Europa“, erklärt Christian Kaufmann. So auch die der Müllers. In den zwei separaten Aufträgen befinden sich alle notwendigen Infos für die Anfertigung. Neben den Ohrabdrücken findet man hier auch die Kundendaten, welches Hörgerät mit welchen Konfigurationen gebraucht wird und wie die Otoplastik – das Ohrpassstück – aussehen muss. Auch besondere Wünsche, wie zum Beispiel die Farbe, sind hier vermerkt. Nach der Annahme gehen die Aufträge der Müllers gemeinsam mit vielen anderen weiter an die technische Auftragsklärung. Hier werden die Abdrücke kontrolliert – die von Herrn und Frau Müller passen perfekt. Als nächstes wird der Auftrag noch einmal kontrolliert. Die gewünschte Konfiguration für die Gehörgänge der Müllers ist machbar, daher werden die Aufträge gleich weitergeleitet.

50

Individuell, individueller, Hörgeräte: Im Zuge des Produktionsprozesses eines Hörgerätes oder Gehörschutzes wird ein Fertigungsauftrag im Supply Center in Lebring bis zu 50 Mal bearbeitet – vom Auftragseingang bis zur Qualitätskontrolle.

Hier handelt es sich um fiktive Personen, um den Prozess anschaulicher darstellen zu können.

SCHRITT 3: Die Modellierung & der 3D-Druck. Nach dem Scan der Ohrabformungen startet die Modellierung am Computer: „Wir erstellen digital ein Modell jedes Hörgeräts: Die einzelnen Elektronik-Bauteile werden direkt simuliert und kleinstmöglich dazu eine Otoplastik geformt, bis das Ganze den Maßen unserer Kunden entspricht“, fasst Christian Kaufmann zusammen. Bei Frau Müllers Im-Ohr-Hörgerät ist besondere Präzision gefragt. Nach der Modellierung kommt Hightech ins Spiel: Es geht los mit dem 3D-Druck. Die Otoplastiken der Müllers werden mit Acryl-Material gedruckt, bei etwaigen Allergien hätten sie auch auf Titan-Otoplastiken zurückgreifen können.



3.700

Auf rund 3.700 Quadratmetern werden im internationalen Supply Center von Neuroth im südsteirischen Lebring individuelle Hörlösungen gefertigt – es ist eines der größten Hörakustiklabore in Europa.



Christian Kaufmann erklärt die Reise der Hörgeräte.

SCHRITT 6: Die Qualitätskontrolle.

Funktionieren die Hörgeräte nach Wunsch? Stimmen alle Werte? Passt der Feinschliff? Diese Endkontrolle wird bei jedem Hörgerät durchgeführt, um Fehler bestmöglich vermeiden zu können. „Bei In-Ear-Geräten wird zusätzlich zur normalen Kontrolle auch eine akustische Messung durchgeführt. Ist es ein Wireless-Gerät, muss auch die Bluetooth-Funktion überprüft werden“, erklärt Kaufmann. Bei den Müllers wurde der Auftrag jeweils bestens ausgeführt.

SCHRITT 4: Der Feinschliff.

Weiter geht's zur Nachbearbeitung der Otoplastiken – zuerst ist die von Herrn Müller an der Reihe. Frau Müllers folgt erst zu späterem Zeitpunkt. „Unsere Nacharbeit erfolgt größtenteils händisch“, erklärt Christian Kaufmann, „Dort wird mit viel Fingerspitzengefühl gefräst, geschliffen und lackiert, je nach Konfiguration des Geräts.“ Zu guter Letzt werden die Geräte noch eingefärbt und graviert. Seriennummer und Kundename werden auch noch verewigt, sodass es jederzeit individuell zuordenbar ist.



SCHRITT 7: Das Probetragen.

„Hear“ we go – heißt es schlussendlich. Die Hörgeräte der Müllers werden zurück ins Geschäft geschickt. Nachdem ihr Hörakustiker die Hörgeräte individuell auf ihre Bedürfnisse eingestellt hat, starten die Müllers in ihre Probezeit, in der sie ihre Hörgeräte mehrere Wochen kostenlos zuhause testen können. Plötzlich hören sie wieder Geräusche, die sie schon lange nicht mehr wahrgenommen haben. Schritt für Schritt werden die Müllers an ihre frühere Hörstärke herangeführt. Ihr Gehirn muss sich erst wieder an alle Töne gewöhnen. Daher kommt es im Rahmen mehrerer Kontrolltermine zu den nötigen Nachjustierungen – bis alles perfekt sitzt und sie ihren Alltag wieder in allen Facetten hören können.

Aktuelle Hörgeräte haben mit jenen aus der Vergangenheit nichts mehr zu tun - es sind kleine technische Wunderwerke.

Die Zukunft **im Ohr.**

Die psychologische Hürde, ein Hörgerät zu verwenden, ist immer noch hoch. Aber eines ist ganz klar: Die Verwandlung zum Accessoire, wie bei der Brille, ist nicht mehr allzu weit entfernt.

„Unsere Kund*innen und ihre persönlichen Bedürfnisse stehen immer an erster Stelle“, sagt Hörgeräte-Expertin Kerstin Otter aus dem Neuroth-Business-Development. Das entspricht dem Anspruch, den Paula Neuroth schon bei der Gründung des Unternehmens verfolgt hat: allen Menschen mit weniger Hörstärke wieder besseres Hören – und damit ein besseres Leben zu ermöglichen.

Auch heute, nach 115 Jahren, steht der Mensch weiter im Mittelpunkt. Otter betont: „Weiterentwicklungen sind nur dann relevant, wenn unsere Kundinnen und Kunden daraus einen Vorteil ziehen können.“

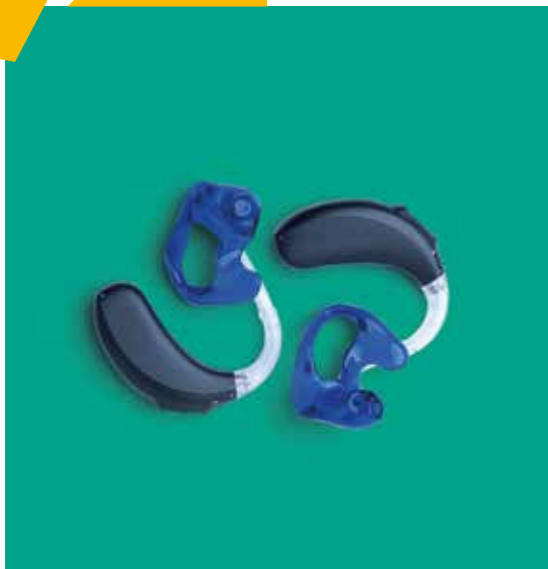
Das bedeutet allerdings nicht, dass die Evolution der Hörgeräte stehen bleibt. Innovative Features kommen mit jeder neuen Hörgeräte-Generation auf den Markt. Hörgeräte-Expertin Kerstin Otter beleuchtet für uns die Zukunft des Hörens und gibt Einblicke in aktuelle und kommende Trends.

Akku statt Batterie

„Ein großer Entwicklungsschritt ist die Akkuladung“, sagt Otter. Statt regelmäßig Batterien zu wechseln, werden die Hörgeräte einfach in die Ladestation gelegt – ein Prinzip, das von kabellosen Kopfhörern bekannt ist. Aufgeladen werden die Hörgeräte durch eine individuell ans Hörgerät angepasste Ladestation. „Vielen unserer älteren Kund*innen fällt es schwer, die sehr kleinen Batterien zu tauschen. Mit der Akku-Technologie fällt diese lästige Routine weg und der tägliche Umgang mit den Hörgeräten wird erleichtert“, erklärt die Expertin.

Moderne Hörgeräte leisten mehr als rund 1,2 Milliarden Rechenoperationen pro Sekunde.

1,2

**Wireless-Funktionen**

Ein weiteres innovatives Feature ist die drahtlose Verbindung von Hörsystemen mit anderen bluetoothfähigen Geräten. Fast alle aktuellen Geräte bieten solche Wireless-Funktionen, die es möglich machen, etwa Smartphones oder Auto-Freisprechanlagen in das Hörerlebnis einzubinden. „Verbindet man zum Beispiel die Hörgeräte mit dem Smartphone, hört man das Gespräch direkt im Ohr und benützt die Mikrofone des Hörgeräts zum Sprechen – das bedeutet, dass man immer und überall Hands-free telefonieren kann“, sagt Kerstin Otter. „Das soll mal jemand ohne Hörgerät nachmachen!“, wirft sie lächelnd hinterher. Auch direktes Musik-Streaming und Anpassungen der Klangcharakteristik via App sind heute schon Standard.

„Beim Fernsehen wünschen sich Personen mit Hörgeräten oft eine andere Lautstärke als die anderen Menschen im Raum. Eine Situation, die für beide Seiten unbefriedigend ist“, so Otter. Aber auch hier können moderne Hörsysteme Abhilfe schaffen. „Kleine Bluetooth-Sender, die mit dem TV-Gerät verbunden werden, übertragen das Audio-Signal in der gewünschten Lautstärke direkt ins Ohr der Träger*innen. Dann macht auch der gemeinsame Filmabend wieder mehr Spaß.“

Auch weitere Wireless-Funktionen können den Alltag an vielen Orten erleichtern – von der Freisprecheinrichtung im Auto über die Alarmanlage und Hausklingel bis zum Meeting-Raum. Das bestätigt auch Kerstin Otter: „Vor allem Menschen, die noch im Berufsleben stehen, haben hohe Ansprüche an ihre Hörlösung. In Meetings besser verstehen zu können, ist einer der Hauptwünsche. Dafür gibt es auch das passende Zubehör.“

Beim räumlichen Hören spielt die Wireless-Technologie ebenfalls ihre Stärken aus. Denn beide Hörgeräte sind zu jedem Zeitpunkt miteinander vernetzt und kommunizieren miteinander. Dank dieser laufenden gegenseitigen Abstimmung erleben die Träger*innen einen besonders räumlichen Höreindruck und es fällt nicht schwer, die Richtung einer Schallquelle zu erkennen. Wireless-Funktionen sind also nicht nur ein Gimmick für die Smartphone-Generation, sondern dahinter stecken auch essenzielle audiologische Features, die man auf den ersten Blick nicht mit Wireless-Technologie in Verbindung bringen würde.

„Unsere Kunden und ihre persönlichen Bedürfnisse stehen immer an erster Stelle.“

KERSTIN OTTER

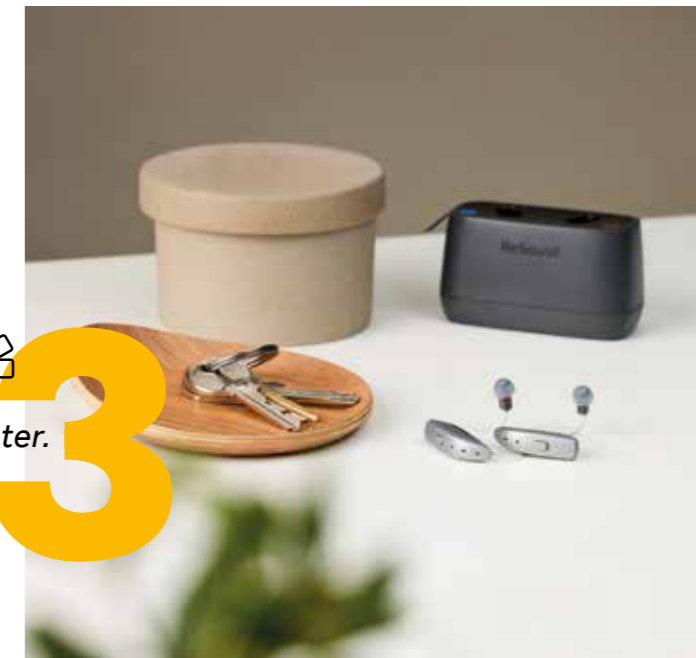
**Künstliche Intelligenz**

Auch allgemeine technische Entwicklungen, wie zum Beispiel in der AI (Artificial Intelligence) oder DNN (Deep Neural Network), gehen am Hörgerät nicht unbemerkt vorbei. Diese beiden zukunftssträchtigen Technologien sind Features, an denen die weltweit größten Hersteller und Technik-Lieferanten aktuell arbeiten. In Zukunft – so der Plan – sollen moderne Hörsysteme mit Hilfe von Machine Learning die akustische Umgebung automatisiert und permanent analysieren und erkennen. Je nach erkannter Situation werden adaptive Funktionen, wie zum Beispiel Störschallreduktion, Windgeräuschunterdrückung oder Sprachhervorhebung, automatisch aktiviert. Die Hörgeräte heben also eigenständig Sprache hervor, reduzieren störende Umgebungsgereusche und sorgen so für stressfreies Hören im Alltag. „Wenn zum Beispiel Musik erkannt wird, wechselt das Gerät in einen speziellen Musikmodus, damit man mit seinen personalisierten Einstellungen die Klänge genießen kann“, erläutert Kerstin Otter.

Produkttechnisch hat sich Neuroth im Jahr 2022 noch breiter aufgestellt und unterstreicht somit seine Rolle als unabhängiger Hörakustikanbieter. Mit „GN Resound“ ergänzt ein dritter Hersteller das gruppenweite Hörgeräte-Portfolio.



3

**Remote Fitting**

„Die Entwicklung der Fernanpassung ist vor allem während der Corona-Zeit unheimlich vorangetrieben worden“, sagt die Hörgeräte-Expertin. Auch bei Neuroth gibt es diesbezügliche Pilotprojekte, die eine Implementierung in den Anpass-Prozess zum Ziel haben. Remote Fitting kann man sich in etwa wie Homeoffice vorstellen: Anstatt direkt vor Ort in den Fachinstituten bzw. Hörcentern die Einstellungen am Hörgerät vornehmen zu müssen, kann dies einfach aus der Ferne von den Hörakustiker*innen erledigt werden. Dabei kann auf die Technik zugegriffen und die gewünschten Einstellungen vorgenommen werden. „Remote Fitting ist sicher ein Angebot, das wir unseren Kund*innen in Zukunft machen werden. Aber bis die Technik auf beiden Seiten standfest arbeitet, wird noch Zeit ins Land gehen“, betont Kerstin Otter.

Moderne Design

Auch bei der Miniaturisierung und dem Design entwickeln sich Hörgeräte ständig weiter. Manche sind von smarten Audio-Wearables nicht mehr zu unterscheiden. Ein Umstand, der sicherlich dazu beiträgt, die Hemmschwelle, ein Hörgerät zu tragen, weiter zu senken. Das ist zum Beispiel auch das Ziel des Münchner Start-ups „Eora“, das den weltweit ersten Schmuck für besseres Hören kreiert und 2022 auf den Markt gebracht hat. Die zusammen mit Neuroth entwickelten Hörlösungen sind ein echtes modisches Accessoire und aktuell bei ausgewählten Händlern – vor allem in Deutschland – erhältlich. Kerstin Otter zusammenfassend: „Man sieht, dass Hörsysteme auf allen Feldern kontinuierlich Fortschritte machen. Das macht unsere Aufgabe täglich spannend und abwechslungsreich.“

VON LAURA ABLASSER

Gehörschutz ist cool.

„Nicht hören trennt von den Menschen.“
Damit es dazu nicht kommt, bietet Neuroth
unterschiedlichste Gehörschutz-Modelle
unter der Marke „EARWEAR“ an.

EIN GESPRÄCH MIT DEM EXPERTEN ROBERT KACALEK
ÜBER PRÄVENTION, ENTSTIGMATISIERUNG UND ZUKUNFTSVISIONEN.



Die Lautstärke eines Konzerts kann Spitzenwerte von 120 Dezibel erreichen. Das ist genug, um unser Gehör bereits nach wenigen Minuten nachhaltig „beleidigen“ zu können. Mit einem Gehörschutz könnte man sich einer solchen Lärmbelastung über einen Zeitraum von circa drei Stunden bedenkenlos aussetzen. Warum aber tragen dennoch nur wenige freiwillig einen Gehörschutz? Experte Robert Kacalek, Leiter des Business Developments Gehörschutz bei Neuroth, vermutet: „Ein Einmal-Gehörschutz hat von der Ästhetik etwas sehr Medizinisches und ist nach längerer Zeit ungemütlich zu tragen. Außerdem verzerrt er die Musik, weil er sehr ungleichmäßig über die verschiedenen Spektren dämmt und somit den Musikgenuss verfälscht.“

Gehörschutz für jeden Lebensbereich

„EARWEAR“ – die Gehörschutz-Marke von Neuroth – ist mit einem herkömmlichen Gehörschutz kaum zu vergleichen. Die Modelle sind individuell an jedes Ohr angepasst und dadurch über längere Zeiträume hinweg viel komfortabler. Darin eingebaut sind spezielle Filtersysteme, welche schädlichen Lärm gleichmäßig dämmen. „Dadurch erhält man ein unverfälschtes, aber eben insgesamt leiseres Klangbild“, erklärt Robert Kacalek. Auch das Aussehen der einzelnen Gehörschutz-Produkte ist besonders: Kund*innen können zwischen verschiedenen Materialien und Farben auswählen, von Kunststoff bis Titan, von durchsichtig bis fluoreszierend.

Aber nicht nur für Musikliebhaber*innen fertigt Neuroth Gehörschutz-Lösungen. Vom Spritzwasserschutz, den vor allem Kinder beim Schwimmen tragen, über den industriellen Gehörschutz für besonders laute Arbeiten bis hin zum In-Ear-Monitoring für Musiker*innen ist alles dabei. Auch Spezialbereiche werden bedient: So wird zum Beispiel an einem multifunktionalen, aktiven Gehörschutz für Jäger*innen gearbeitet. Dieser dämmt einerseits den Impulslärm, der beim Schießen entsteht (bis ca. 150 Dezibel), verstärkt aber andererseits Geräusche unter 85 Dezibel, damit Jäger*innen beispielsweise im Unterholz das Wild besser wahrnehmen können. „Das ist fast schon ein bisschen unfair dem Reh gegenüber“, sagt Kacalek mit einem Augenzwinkern. Technisch ist dieser Spezialgehörschutz ein großer Aufwand, denn das Gerät muss innerhalb von Millisekunden reagieren und die Verstärkung unterbrechen.

85

In lauten Alltagssituationen empfiehlt es sich, präventiv einen Gehörschutz zu tragen. Ab einem Lärmpegel von 85 Dezibel wird es ab einer gewissen Dauer gefährlich für die Ohren. Zum Vergleich: Nächtliche Schnarchgeräusche von 60 bis 70 Dezibel sind keine Seltenheit und entsprechen der Lautstärke eines Staubsaugers.

In Ruhe schlafen

Eine weitere Spezialform des Gehörschutzes hat, so ist Experte Kacalek überzeugt, „die eine oder andere Ehe gerettet“, da sie beispielsweise Schnarchgeräusche auf ein erträgliches Niveau dämmen kann. Der Sleep- oder Störerschutz wurde kürzlich hin zu maximalem Tragekomfort optimiert und kann sowohl beim Schlafen als auch beim konzentrierten Arbeiten in modernen Großraumbüros getragen werden. „Dieser Gehörschutz ist im Ohr so gut wie nicht bemerkbar“, bestätigt Robert Kacalek, der das Produkt selbst häufig im Büro trägt.

Robert Kacalek ist davon überzeugt, dass das Bewusstsein künftig steigen wird, wie wichtig ein Gehörschutz ist. Aktuell sei bereits ein allgemeiner Trend zur Selbstoptimierung und zum Erhalt der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit beobachtbar. Auch der Hörsinn ist laut Kacalek Teil dieses Trends, denn: „Der Verlust der persönlichen Hörstärke trennt von den Menschen. Und dabei ist das doch das Wichtigste im Leben – das, was uns erwiesenermaßen glücklich macht: unsere Beziehungen mit anderen Menschen.“



**Sleep
well!**



Der „EARWEAR SLEEP“-Gehörschutz wurde 2022 weiterentwickelt und neu herausgebracht. Dieser individuell angepasste Gehörschutz blendet nervende Geräusche in der Nacht bestmöglich aus und wird aus besonders weichem Silikon hergestellt. Mehr Infos zu den verschiedensten Gehörschutz-Produkten gibt es online auf neuroth.com.



115 Jahre – und kein bisschen leise.

Neuroth und seine Mitarbeiter*innen geben nicht nur im Arbeitsalltag für ihre Kund*innen alles, sondern zeigten auch bei einem mehrtägigen Jubiläumsevent im Sommer 2022 in Graz volle (Hör-)Stärke.

Die Stadt wurde ganz in Gelb gefärbt – und erstmals auch in Seegrün, symbolisch für den neuen, frischen Hörstärke-Wind.



1907

*Am 13. Dezember 1907 wurde Neuroth offiziell in Wien von Paula Neuroth, die selbst eine Hörminderung hatte, gegründet. Alle fünf Jahre feiern alle Neuroth-Kolleg*innen gemeinsam Geburtstag, so auch das 115. Jubiläum 2022.*

Get-together mit prominenten Gästen

Den Auftakt der Jubiläumstage bildete ein Get-together mit zahlreichen Ehrengästen im Grazer Joanneumsviertel. Damit läutete Neuroth zu seinem 115. Firmenjubiläum zugleich ein neues Selbstverständnis für das Hören ein: Bestehenden Vorurteilen gegenüber dem Thema Hörminderung will das Traditionsunternehmen mit „Hörstärke“ begegnen. Ein Pop-up-Store mit Hörgeräte-Museum bot bis Ende des Jahres in Graz spannende Informationen und Veranstaltungen rund um unseren Hörsinn.

Anerkennende Worte fanden im Zuge des Get-togethers zahlreiche Ehrengäste aus Wirtschaft, Politik und Gesundheit. Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz, betonte die Wichtigkeit unseres Hörsinns: „Hören und zuhören zu können ist ganz wesentlich in der gesellschaftlichen Teilhabe. Daher ist es nicht hoch genug zu schätzen, dass Neuroth schon so lange unterstützende Techniken anbietet, um Menschen zu helfen.“ Juliane Bogner-Strauß, steirische Gesundheitslandesrätin, betonte: „Verstehen zu können ist in einer immer komplexeren und lauterer Welt ein Grundbedürfnis – nicht nur von älteren Menschen. Neuroth bietet hier große Hilfe für dieses Grundbedürfnis.“



Eröffnung
Pop-Up Store



Ein lauter Rückblick auf 115 Jahre Neuroth

Nach zwei von Corona geprägten Jahren war das Jubiläumsevent für hunderte Neuroth-Mitarbeiter*innen aus acht Ländern ein Fest der Freude, des Kennenlernens, aber auch des Wiedersehens. Lange nicht gefeiert, sich von Angesicht zu Angesicht begegnet – und von Ohr zu Ohr einander zugehört. Begleitet vom äußerst sympathischen Moderator Mathias Pascottini und der Gründerin Paula Neuroth als virtuellen Stargast ließ der C-Level von Neuroth am Grazer Schloßberg die vergangenen Jahre Revue passieren. Gemeinsam mit dem Ensemble „Drumatical Theatre“ wurde am Ende die Kasematten-Bühne wortwörtlich zum Beben gebracht.



Drumatical Theatre



Gemeinsam in die Zukunft

Im Congress Graz erwartete alle Neuroth-Kolleg*innen ein Zukunftsforum mit Messeständen, das nicht nur bunt und informativ, sondern auch spannend und interaktiv war. Der C-Level präsentierte zudem „on stage“ seine Key Notes und beim Future Talk diskutierten mehrere Neuroth-Expert*innen über die Zukunft des Hörens. Bei Discover-Graz-Touren und zahlreichen Hörerlebnisstationen konnte anschließend die steirische Genusshauptstadt erkundet werden. Traditionelle Gerichte und Getränke aus allen Neuroth-Ländern sorgten abends am Street Food Market für Genuss und ausgelassene Stimmung.



Future Talk



Supply Center Lebring

Für die Neuroth-Mitarbeiter*innen aus allen Ländern bot sich im Zuge der Eventtage zudem die Gelegenheit, das neue Supply Center in Lebring zu besuchen und die einzelnen Produktionsschritte mit allen Sinnen zu erleben.



460

Neuroth in den Medien: Anlässlich des 115-Jahr-Jubiläums erschienen rund 150 Print- und Online-Artikel alleine in Österreich – über 460 Berichte rund um Neuroth und das Thema Hören waren es im gesamten Jahr.



Frauenpower seit 1907.

Neuroth wurde vor 115 Jahren von einer Frau gegründet:

Paula Neuroth.

Sie war nicht nur eine Pionierin in der Hörakustik, sondern eine von vielen starken Frauen in der Neuroth-Geschichte.

VON ALINA MAGERL

115 Jahre sind eine lange Zeit. Begonnen hat die Geschichte mit einer einzigartigen Frau: Paula Neuroth, der Namensgeberin und Gründerin des heute europaweit erfolgreichen Hörakustikunternehmens. Zu ihrer Zeit war es das allerdings noch nicht. Paula gründete 1907 das „1. Spezialhaus für Schwerhörigenapparate“ in Wien – das erste seiner Art in der damaligen Monarchie. Der Grund dafür: Paula Neuroth selbst war schwerhörig. Sie wollte ihr Leben verändern, ein besseres Leben haben. In Berlin trifft sie erstmals auf Hörgeräte, ist überwältigt von der Erfahrung und beschließt mit ihrem Mann Johann August, auch das Leben anderer in ihrem Heimatland zu verbessern. Damit war der Grundstein der heutigen Neuroth-Gruppe gelegt.



Paula Neuroth mit Gatten.

Paula Neuroth: Eine Frau an der Spitze

In der heutigen Zeit werden tagtäglich viele Unternehmen gegründet, auch von Frauen. Es ist auch nichts Besonderes mehr, wenn eine Frau an der Spitze steht. Das gilt allerdings nicht für das Jahr 1907, in dem Paula sich als Frau behauptete, durchsetzte und ihr eigenes Geschäft eröffnete. Und das getrieben von der sehr starken sozialen Motivation, den Menschen wieder ein besseres Leben geben zu können. Paula Neuroth – eine Pionierin und wahrlich große Frau.

Warum die Gründung 1907 aber so einzigartig war? Hier ein wenig mehr Kontext aus der österreichischen Historie: 1918 wird das erste Frauenrecht verabschiedet: Frauen dürfen zum ersten Mal in der Geschichte von Österreich wählen gehen. 1948 gibt es die erste österreichische Bürgermeisterin. Und das erste Gesetz, dass Frauen ohne Zustimmung ihres Mannes arbeiten durften, wurde gar erst 1975 verabschiedet.

„Was Paula Neuroth nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für viele Menschen mit Hörminderung geleistet hat, ist unglaublich“, sagt Barbara Tschelliessnigg, die seit 2022 als COO (Chief Operating Officer) den C-Level der Neuroth-Gruppe verstärkt.





Zwei starke Generationen:
Lukas Schinko und
Waltraud Schinko-Neuroth

Waltraud Schinko-Neuroth – über 30 Jahre erfolgreich

Paula Neuroth und ihr Mann übergaben 1927 ihrem Neffen August Carl Neuroth ihr Unternehmen und nach dessen Tod übernahm 1979 seine Tochter Waltraud Schinko-Neuroth. Somit reihte sich auch schon die zweite große Frau in die Geschichte von Neuroth ein. Zu diesem Zeitpunkt war sie 29 Jahre alt. „Waltraud Schinko-Neuroth ist etwas ganz Besonderes. Ich habe das Glück, sie persönlich kennengelernt zu haben, als ich vor zehn Jahren in die Firma gekommen bin. Mit ihrem Auftreten bringt sie mich heute noch jedes Mal zum Staunen, auch wenn sie nicht mehr im Unternehmen tätig ist“, sagt Tscheliessnigg.

Berechtigterweise, denn kaum ein Jahr nachdem Schinko-Neuroth die Führung übernommen hatte, wurde der zweite Neuroth-Standort in Graz eröffnet. Ein Meilenstein für die Gruppe. Die Expansion ging immer weiter – von einem Fachinstitut zu Hunderten. Heute, unter der Führung ihres Sohnes, Lukas Schinko, der 2011 das Ruder mit 24 Jahren übernahm, hat sich das Familienunternehmen auf rund 270 Fachinstitute bzw. Hörcenter in acht Ländern vergrößert.

Rund zwei Drittel der Mitarbeiter*innen
bei Neuroth sind Frauen, rund 41
Prozent sind in Führungspositionen.

2/3

Die Tradition der Gründerin ist allerdings generationenübergreifend und nach wie vor vorhanden, jetzt mehr denn je: „Der Grundgedanke unserer Gründerin Paula ist es, den wir bis heute leben und der uns stolz macht. Wir freuen uns, Tag für Tag vielen Menschen mit Hörminderung wieder jene Hörstärke zu geben, die ihr Leben einfach schöner macht“, sagt auch Lukas Schinko, seines Zeichens Urgroßneffe und CEO der Neuroth-Gruppe. „Paula ist bis heute allgegenwärtig. Erst anlässlich unseres 115-Jahr-Jubiläums ging unsere Maskottchen-Puppe namens Paula um die Welt und besuchte die einzelnen Fachinstitute und Hörcenter“, ergänzt Barbara Tscheliessnigg.

Von Frauen, Technik und Hörgeräten

Neuroth als Unternehmen lebt damit die positive Übersetzung, dass Frauen und Technik, ganz gegen landläufige Vorstellungen, zusammengehören. Wie sich das Stigma, dass Hörgeräte nur für die „ältere Generation“ seien, hartnäckig hält, so gilt das auch für das Klischee der „Frauen in der Technik“. Barbara Tscheliessnigg, selbst studierte Wirtschaftsinformatikerin, ist jetzt eine der beiden Frauen im vierköpfigen C-Level der Neuroth-Gruppe und sieht in dem Klischee eher etwas Positives: „Ich wurde in meinem vorigen Beruf oft unterschätzt, was mir wiederum die perfekte Möglichkeit gab, mein Können zu beweisen und zu beeindrucken. Von dem Klischee bekam ich bei Neuroth allerdings nicht wirklich etwas mit“, erklärt sie. Auch war die Frauenquote nie ein Thema: „Während meiner gesamten Laufbahn bei Neuroth kann ich mich an keinen einzigen Moment erinnern, in dem mein Geschlecht eine Rolle gespielt hätte“, berichtet Tscheliessnigg, während sie angestrengt darüber nachdenkt.

Die 39-Jährige, die privat auch als Fitnesscoach arbeitet, ist bereits seit rund zehn Jahren bei Neuroth. Sie startete 2013 im Bereich Einkauf und Logistik als Projektleiterin und arbeitete sich innerhalb der Jahre zur Logistikleiterin und der Leitung des C-Level-Supports hoch, bis sie schließlich 2022 zum COO wurde. „Als mir von Lukas Schinko die Funktion im C-Level angeboten wurde, war ich baff. Ich dachte zum Beispiel an Waltraud Schinko-Neuroth. Und an Lukas Schinko selbst, der, seit er 24 Jahre alt ist, die Leitung so souverän meistert. Jetzt freue ich mich darüber, auf dieser Ebene etwas bei Neuroth bewirken zu können“, sagt Barbara Tscheliessnigg stolz. Ihr Wunsch und ihre Lieblingsbeschäftigung: die Fähigkeiten ihrer Mitmenschen und Kolleg*innen auszubauen und zusammen mit ihnen neue Dinge lernen zu können. Da passt es perfekt, dass auch das HRM – Human Resource Management – in ihren Zuständigkeitsbereich als COO fällt.

52

Auch der Großteil der
Neuroth-Kund*innen im
Vorjahr war weiblich –
nämlich rund 52 Prozent.



Neuroth-COO
Barbara
Tscheliessnigg

Jobs mit (HÖR-)SINN.

Unsere Hörakustiker*innen und Hörberater*innen sorgen tagtäglich für besseres Hören. Daneben gibt es bei Neuroth aber auch viele weitere Berufsfelder – von der digitalen Fertigung bis zum Qualitätsmanagement.

VON HELENA REINSTADLER

Es wird beraten, entwickelt, angepasst, gedruckt, geschliffen, kontrolliert, verpackt – alles, um jede Hörlösung bestmöglich auf individuelle Kundenwünsche anzupassen. Das Hören hat unzählige Facetten. Genauso vielfältig sind auch die Jobs bei Neuroth. Besonders im Supply Center in Lebring – dem internationalen Technik- und Logistikzentrum – finden sich vielseitige Aufgabenbereiche. Hightech trifft hier auf Handwerk – das reicht vom Labortechniker bis zur Reparaturmitarbeiterin. „Aber auch in unserem gruppenweiten Headquarter in Graz oder den Zentralen in den einzelnen Ländern findet man in über 20 Fachbereichen spannende Tätigkeitsfelder – von IT-Berufen über das Marketing bis zum Customer Relationship Management“, sagt Stefan Hanfstingl, Employer-Branding-Experte bei Neuroth.

Viele Jobs, ein Ziel

Das Ziel von Neuroth ist immer dasselbe: Am Ende sollen alle Kund*innen zufrieden und glücklich mit

ihren Hörgeräten sein. Gerade alle Kolleg*innen in den Fachinstituten bzw. Hörcentern tragen zu diesem Erfolg maßgeblich bei: Hörakustiker*innen, Hörberater*innen und Verkaufsassistent*innen. Ihre vertrauensvolle Aufgabe ist es, auf jede Person mit verminderter Hörstärke sehr individuell einzugehen, weil kein Produkt dem anderen gleicht. Die verschiedenen Persönlichkeiten, Bedürfnisse und Ansprüche der Kund*innen zu erkennen und zu erfüllen, das erfordert viel Einfühlungsvermögen. Ebenso individuell geht es dann in der Fertigung weiter: Im technischen Bereich ist vor allem gewissenhaftes und detailliertes Arbeiten wichtig, damit jede Otoplastik optimal im Ohr sitzt – ein anspruchsvoller Beruf, bei dem man stets fokussiert bleiben muss.

Neuroth als Ausbilder

In der Hörakustik entwickelt sich vieles weiter – nicht nur die Technik. Auch die verschiedenen Berufsgruppen und Anforderungen verändern sich. Anpassungs-

Treue Mitarbeiter*innen: Knapp
8 Jahre beträgt die durchschnittliche
Firmenzugehörigkeit bei Neuroth.



#we
are
neuroth



Sounds like Teamspirit – das Miteinander ist Neuroth besonders wichtig. Sei es im täglichen Zusammenarbeiten, bei gemeinsamen Events oder sportlichen Aktivitäten.

Dafür steht #weareneuroth – eine Initiative, die 2022 ins Leben gerufen wurde und das Wir hervorhebt. Die Neuroth-Familie wächst und somit auch die Vielfalt – an Kulturen, Persönlichkeiten und Geschichten. Was alle Neuroth-ikerinnen und Neuroth-iker verbindet, sind die Werte und die Leidenschaft für Hörstärke. So wurde 2022 z.B. auch unser Maskottchen Paula um die Neuroth-Welt geschickt. Auf Mitarbeiter*innen bei Neuroth warten aber nicht nur abwechslungsreiche Aufgaben, interessante Perspektiven und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten, sondern auch attraktive Benefits, wie z.B. Vergünstigungen, Online-Fitnessangebote oder kostenfreies Mittagessen in den Zentralen, das täglich frisch in unserer Kantine zubereitet wird.

fähigkeit ist deshalb sehr wichtig, weshalb Neuroth auch großen Wert auf die hauseigene Neuroth Academy legt. Auch die Ausbildung für gewisse Berufsgruppen hat sich über die Jahre verändert. Hörakustiker*innen wurden bisher beispielsweise immer am zweiten Bildungsweg ausgebildet. In Österreich kann man diese Ausbildung nun auch erstmalig am ersten Bildungsweg mit einer Lehre machen. Dadurch ist es möglich, Leute schon früher ins Unternehmen zu bringen. Aber auch Quereinsteigende sind bei Neuroth willkommen. Den Beruf „Hörberater*in“ hat Neuroth Anfang 2022 ins Leben gerufen – mehr dazu lesen Sie auf den kommenden Seiten.

So unterschiedlich die Tätigkeiten bei Neuroth auch sind, eines haben sie alle gemeinsam, wie Stefan Hanfstingl erklärt: „Im Mittelpunkt unseres Schaffens steht immer der Mensch, egal, ob es um die Fertigung unserer Hörgeräte geht, um die einfühlsame Beratung oder um interessante Jobs in unseren Headquarters.“

1.400



Die Aus- und Weiterbildung nimmt bei Neuroth einen hohen Stellenwert ein. So absolvierten 2021/22 alleine unsere rund 800 österreichischen Kolleg*innen über 1.400 Schulungstage.

Jetzt bei Neuroth
bewerben!



Aktuelle offene Stellen finden Sie unter:
neuroth.com/karriere

Hören ist nicht nur ein Wort, es ist ein Wert.

Von der Hörberaterin zur Hörcenter-Leitung: Was der Beruf für Selvedina Drago bedeutet und wie sie in kürzester Zeit einen solchen Karriere-Sprung hinlegte.

VON MARES KOHLMAYR

„Zehn Jahre lang war ich bereits im Verkauf tätig. Dann habe ich eine neue Herausforderung gesucht, die ich schließlich bei Neuroth gefunden habe“, erzählt Selvedina Drago, die 2019 als Verkaufsassistentin im Hörcenter Schywz (CH) begonnen hat. „Von Anfang an habe ich mich dort wohlfühlt und viel Zusammenhalt erfahren dürfen.“

Die Leidenschaft für den Verkaufsberuf war bei Selvedina Drago sofort bemerkbar, sie selbst bezeichnet sich als „Neuroth-ikerin mit Herzblut“: „Ich bin gerne im Vertrieb tätig. Der Unterschied zu früher: Vor meiner Zeit bei Neuroth habe ich noch Produkte verkauft, jetzt mehr ein Lebensgefühl.“ Aufgrund ihrer Motivation und ihres guten Gespürs für Menschen hat sie sich dann für die neue Hörberater-Ausbildung entschieden.

Fundierte Ausbildung als Grundlage für den Erfolg
Rückblickend fasst Selvedina Drago ihre Ausbildungszeit folgendermaßen zusammen: „Es steckt so viel Abwechslung in der Hörberater-Ausbildung – man bekommt nicht nur einen umfangreichen Einblick ins Unternehmen, sondern auch in die Fachkompetenzen. Zudem hatten wir eine echt tolle Klassengemeinschaft!“ Selvedina Drago ist es gelungen, besonders schnell und mit viel Selbstdisziplin in die neue Rolle als Hörberaterin hineinzuwachsen. Und so wurde ihr noch im selben Jahr die Funktion als Hörcenterleiterin übertragen.

Sie erlebt ihren Beruf als besonders sinnstiftend und liebt den Kundenkontakt. Hören ist für die Hörberaterin viel mehr als nur ein Begriff, für den sie sich tagtäglich einsetzt: „Hören bedeutet Hörstärke. Also Kraft, Emotion, ein Funkeln in den Augen, weil man am Leben und an Gesprächen teilhaben kann. Hören ist nicht nur ein Wort, es ist ein Wert.“

Zuhören Beraten Begleiten

35

Anfang 2022 startete die erste Hörberater-Ausbildung bei Neuroth, seit Juni 2022 sind die ersten 35 in Österreich und der Schweiz bereits im Einsatz. Seitdem starten regelmäßig neue Ausbildungskurse.



SELVEDINA DRAGO

O(h)rdentlich lernen – in Theorie und Praxis

Die Hörberater*innen bei Neuroth absolvieren eine rund fünf Monate lange Ausbildung, die mit dem international anerkannten Zertifikat „Fachkraft der Hörakustik“ abgeschlossen wird. Neben der theoretischen Ausbildung setzen die angehenden Hörberater*innen direkt „on the Job“ in einem unserer Fachinstitute oder Hörcenter ihr gelerntes Wissen in die Praxis um. In vier Unterrichtsblöcken (zu je einer Woche) werden von erfahrenen Hörakustikmeister*innen notwendige Fertigkeiten in der Audiomed-Akademie (Braunschweig) vermittelt. Die Neuroth Academy in Gleisdorf, als weiterer Ausbildungsort, unterstützt Auszubildende unter anderem mit Neuroth-internem Wissen, um bestmöglich für die anschließende Prüfung und den bevorstehenden Arbeitsalltag vorbereitet zu sein.

Dafür steht das neueste Jobprofil des Hörberaters bei Neuroth.

Die Hörberater*innen stehen quasi an der ‚Neuroth-Front‘, im direkten Kontakt mit den Kund*innen. Seit Juni 2022 unterstützen die ersten fertig ausgebildeten Hörberater*innen die Hörakustiker*innen in den Fachinstituten bzw. Hörcentern in Österreich und der Schweiz. Was aber machen Hörberater*innen bei Neuroth genau? Kurz und knapp: Zuhören – Beraten – Begleiten. Hinter diesen Schlagworten verbirgt sich allerdings ein sehr vielseitiger Aufgabenbereich: Hörberater*innen bauen eine vertrauensvolle Beziehung mit den Kund*innen auf, erheben die individuellen Bedürfnisse, machen Hörchecks und beraten unsere Kund*innen kompetent. Im Hintergrund koordinieren sie Termine und organisieren das Fachinstitut bzw. Hörcenter.

Die Ausbildung zum Hörberater bzw. zur Hörberaterin dauert 5 Monate. Es ist eine duale Ausbildung, die auch ideal für Quereinsteigende ist. Mehr Infos dazu und aktuelle Ausbildungsplätze gibt es unter:



neuroth.com/
karriere/
offene-stellen

Nicht ~~nur~~ ~~Nur~~ beim Hören stark.

Sozial, digital und nachhaltig: Als traditionsreiches Familienunternehmen übernimmt Neuroth ganz im Sinne von #weareneuroth auch gesellschaftliche Verantwortung – und zwar auf mehreren Ebenen.



Sozial stark: Einander Gehör schenken

„Einander zuhören ist etwas, das in unserer schnelllebigen Zeit immer öfter zu kurz kommt. Als Familien- und Traditionsunternehmen setzen wir uns daher auch gerne für unsere Gesellschaft ein“, sagt Neuroth-CEO Lukas Schinko. So hat das Unternehmen auch im Jahr 2022 verschiedene karitative Zwecke unterstützt, wie zum Beispiel die „Let's hear Foundation“ oder das Internationale Rote Kreuz, um flüchtenden Familien und Menschen in den Kriegsregionen in der Ukraine zu helfen (siehe Factbox). Zu Weihnachten hat es auch Tradition, dass Neuroth an eine karitative Einrichtung spendet – wie etwa an die „CliniClowns“, die schwerkranke Kinder und ältere Menschen zum Lächeln bringen.

Ein wichtiges Anliegen der Neuroth-Gruppe besteht auch darin, gesellschaftliche Stigmata rund ums Hören aufzubrechen. „Wir wollen Menschen näherbringen, dass es keinesfalls als negativer Stereotyp gesehen werden soll, wenn man ein Hörgerät braucht“, erklärt Schinko. Daher ist es Neuroth wichtig, schon möglichst früh zu sensibilisieren. Eine eigene HörErlebniswelt am Standort Lebring soll dazu beitragen, das Thema für Jung und Alt greifbarer zu machen. Auch Initiativen wie den „Vorlesetag für Kinder“ und verschiedenste Schulprojekte unterstützt Neuroth immer wieder – zum Beispiel mit Lärmampeln und Lehrmaterialien, die Neuroth Schulen und Kindergärten zur Verfügung stellt.

Über 80.000 Euro hat die Neuroth-Gruppe im Vorjahr an verschiedenste Einrichtungen – egal, ob in Österreich oder der Schweiz – gespendet.

Davon gingen alleine 65.750 Euro an das Internationale Rote Kreuz für die Ukraine-Hilfe. Der Betrag setzt sich aus den verkauften Hörgeräte-Batterien zusammen, von denen Neuroth pro Packung einen Euro gespendet hat.



Rund 900 Besucher*innen haben im Wirtschaftsjahr 2021/2022 die Neuroth-HörErlebniswelt* in Lebring besucht.

Jetzt Tour buchen!



*Einen Ausflug nach Lebring gefällig? Im Rahmen einer geführten Tour können Interessierte jeden Alters bei einem Blick hinter die Kulissen erleben, wie moderne Hörlösungen individuell gefertigt werden. Neben einem überraschenden Hörerlebnis für alle Sinne kann man außerdem mehr über die Geschichte des Hörgeräts und die Meilensteine der stolzen Neuroth-Unternehmensgeschichte erfahren.

Nachhaltig stark: Digital statt Papier

Auch das Thema Nachhaltigkeit ist Neuroth wichtig. Um Ressourcen zu schonen, wurden auch im Jahr 2022 weitere Digitalisierungsschritte gesetzt: So wurden alle Fachinstitute bzw. Hörcenter mit Unterschriften-Tablets ausgestattet, um Papier zu sparen. Auch im Supply Center in Lebring werden Fertigungsprozesse zunehmend digitalisiert und in der Logistik Plastik schrittweise durch alternative Verpackungsmaterialien ersetzt. Bei der Lieferantenwahl wird neben der Qualität besonders auch auf kurze Transportwege geachtet.

So international Neuroth mittlerweile ist, so wichtig sind dem Unternehmen aber auch seine steirischen Wurzeln. „Die regionale Wertschöpfung liegt uns besonders am Herzen. Unsere Produktion in Österreich garantiert die Qualität, für die Neuroth seit 115 Jahren steht – dank unserer erfahrenen Fachkräfte“, sagt Schinko stolz.

neuroth.com

HÖR STÄR KE



DAMIT GEBEN WIR DEN TON AN.

 NEUROTH

22

HÖR STÄR KE

DAMIT GEBEN WIR DEN TON AN.



Y

E

A

R

L

Y

22



Neuroth goes
HÖRSTÄRKE